



Lehrveranstaltungen im interdisziplinären Studienprogramm

»Vielfalt der Wissensformen«

Sommersemester 2018

Nähere Informationen zum Programm unter:

<https://hu-berlin.de/VdW>

Kontakt

Humboldt-Universität zu Berlin

bologna.lab

»Vielfalt der Wissensformen«

Birgit Lettmann

Hausvogteiplatz 5-7 (Raum 0215)

10117 Berlin

Fon: 030 | 2093-70821

vielfalderwissensformen@hu-berlin.de

840037ü Lebenswelten. Meeresbiologie im Anthropozän

– Prof. Dr. Wilko Graf von Hardenberg –

SE Mi 14-16 Uhr wöch. HVP 5-7, R. 0203

Das Zeitalter des Menschen, das sogenannte ›Anthropozän‹, hinterlässt seine Spuren auf den Weltmeeren, indem es ihre Biodiversität radikal reduziert. Nicht nur der Klimawandel, der empfindlich in das Gleichgewicht der ozeanischen Ökosysteme eingreift und die dadurch verursachte Säurebildung, die die Korallenriffe zerstört, sondern auch das Überfischen, das Überjagen und die Plastikverschmutzung führen dazu, dass sich eine wachsende Anzahl von Meerestierarten am Rande des Aussterbens befindet. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich die Wahrnehmung des Meeres entsprechend verändert. Während es früher als eine fast unerschöpfliche Ressource und eine bodenlose Müllgrube angesehen wurde – als eine Art Puffer für die menschlichen Exzesse auf dem Land –, wird das Meer heute als ein bedrohtes Ökosystem wahrgenommen, das aktive und dringende Anstrengungen zur Erhaltung erfordert.

Das Seminar zielt darauf ab, einen historischen Ansatz mit einem besseren Verständnis der aktuellen Debatten in der Meereswissenschaft und der Meerenserhaltung zu verbinden. Unser Fokus richtet sich insbesondere auf eine Parallele zwischen der Entwicklung der Meeresbiologie als Wissenschaft und der Evolution der anthropogenen Umweltveränderung seit dem 19. Jahrhundert. Außer Gastvorträgen, Lektüren und Diskussionen werden wir auch das Berliner Aquarium und das Museum für Naturkunde besuchen, um einen Blick hinter die Kulissen der meeresbiologischen Forschung zu werfen.

In Teamarbeit werden die Seminarteilnehmer*innen eine visuell überzeugende Zeitachse erstellen, die die parallele Entwicklung der Meeresbiologie, der Wahrnehmung von Veränderungen und der Erhaltungsbemühungen vergleichend darstellt.

840039ü Open Science

– Dr. Cornelia Weber mit Dr. Maike Weißpflug und Dr. Katrin Vohland –

SE Mi 14-16 Uhr wöch. DOR 24, R. 2.402

Unter dem Schlagwort ›Open Science‹ werden unterschiedliche Konzepte, Methoden, Strategien und Praktiken zusammengefasst, Wissenschaft offener, transparenter und zugänglicher zu machen. ›Open Science‹ unterstützt nicht nur die Arbeit von Wissenschaftler*innen, auch Laien erhalten die Möglichkeit, sich in die Wissensgemeinschaft einzubinden und den Wissenschaftsprozess aktiv mitzugestalten. Ziel des Seminars ist es, Grundzüge und Werkzeuge offener Wissenschaft kennenzulernen und verschiedene Open Science-Ansätze in der wissenschaftlichen Praxis zu analysieren, zu reflektieren und diese an einem praktischen Beispiel konzeptionell umzusetzen.

840038ü Die Tiefsee in Wissenschaft und Fiktion

– Prof. Dr. Wilko Graf von Hardenberg –

SE Mi 16-18 Uhr wöch. HVP 5-7, R. 0203

Die Alterität der Ozeane ist am extremsten in der Tiefe. Die Tiefsee, die 95% des Lebensraumes der Erde umfasst, ist weitestgehend unerforscht und wird oft wie ein anderer Planet dargestellt.

Das Hauptinteresse des Seminars besteht darin zu analysieren, wie sich die Darstellung der Tiefsee in Wissenschaft und Kunst im Laufe der Zeit geändert hat – und wie sich die Tätigkeiten der Wissenschaftler*innen und die Interessen der Geschichtenerzähler*innen gegenseitig beeinflusst haben. Besondere Aufmerksamkeit wird zentralen Momenten der Geschichte der Tiefsee-Erkundung (z.B. die ozeanische Expedition der HMS Challenger in den 1870er und der Bau des Tiefseetauchgeräts *Trieste* 1952) und deren langfristige Auswirkungen auf das Science-Fiction-Genre gewidmet.

Das Seminar beinhaltet Vergleichsanalysen von wissenschaftlichen Berichten und Auszüge aus der entsprechenden Literatur (z.B. Jules Vernes »20.000 Meilen unter dem Meer«) ebenso wie die Betrachtung von Dokumentar- und Kinofilmen (z.B. »The Blue Planet« der BBC und James Camerons »Abyss – Abgrund des Todes«). Welche Wechselwirkungen gab es zwischen Wissenschaft und Literatur/Kino? Wie wurden die Tiefen der Ozeane dargestellt, bevor man diese tatsächlich erforschen konnte? Wie hat sich unsere Wahrnehmung der Alterität der Tiefsee geändert?

Expert*innen spezifischer Aspekte der Geschichte der Tiefsee-Ozeanographie sind ins Seminar eingeladen. Zudem werden wir das Berliner Aquarium und das Museum für Naturkunde besuchen, um zu erörtern, wie die Idee der Tiefsee dem großen Publikum zugänglich gemacht werden kann.

840046ü Moorwandel: Storytelling für den Spreewald

– Anne Dombrowski, Dr. Bettina König, Anett Kuntosch, Prof. Myriel Milicevic, Dr. Alexandra Toland und Lukas Wortmann –

SE Do 12-14 Uhr wöch. HVP 5-7, R. 0323-26

Anhand des Biosphärenreservats Spreewald stellen wir im Seminar eine Kulturlandschaft vor, die zunehmend verloren geht. Erste Lösungsideen für eine nachhaltige Zukunft existieren bereits, sie brauchen aber kreative Formen der Kommunikation, um das noch nicht Sichtbare für Anwohner*innen und Touristen sichtbar zu machen. Diesem Sichtbarmachen von Zukunftspotential – fernab idealtypischer Vorstellungen vom Spreewald – wollen wir uns ein Semester lang widmen. Um Prozesse des Wandels an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln, wollen wir das Potenzial des Storytellings als Methode der Nachhaltigkeitskommunikation nutzen. Dabei werden wir selbst forschend und kreativ tätig und entwickeln in interdisziplinären Teams auditive und visuelle Formate wie etwa Hörspiele oder Podcasts. Lokale Akteure aus Naturschutz, Tourismus und Energie diskutieren dafür mit uns vor Ort ihre Zukunftsszenarien in der Kulturlandschaftsentwicklung.

Unter wissenschaftlicher und künstlerischer Leitung kommen im Seminar Studierende der Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften mit Studierenden des Produkt-, Kommunikations- und Interface Designs zusammen. Das Lehrangebot bietet sowohl Einblick in ein laufendes Forschungsprojekt an der HU – im Rahmen des BMBF geförderten und am IRI THESys angesiedelten Projekts ginkoo – wie auch die

Möglichkeit zum Experimentieren jenseits gängiger Wissenschaftspraxis. Zum Programm gehören u. a. eine eintägige Exkursion in den Spreewald, methodische Anleitung und Werkstatttreffen sowie die Abschlusspräsentation der Ergebnisse.

Das Seminar ist eine Kooperation zwischen der Humboldt-Universität zu Berlin, der Fachhochschule Potsdam und der Bauhausuniversität Weimar.

840035ü Das Meer in der Moderne. Zur Wissens- und Umweltgeschichte eines globalen Raumes

– Prof. Dr. Wilko Graf von Hardenberg –

VL Do 14-16 Uhr wöch. UdL 6, R. 1072

Die Ozeane wurden im 19. Jahrhundert Instrument und Medium des Globalisierungsprozesses – nicht zuletzt aufgrund technischer Entwicklungen in Transport und Navigation, wie Dampfschiffe sowie großer Infrastrukturprojekte, wie die Kanäle in Suez und Panama und das erste transatlantische Telegraphenkabel. Zur gleichen Zeit entdeckte man das Meer auch als epistemisches Objekt. Die Arbeiten von u.a. Alexander von Humboldt, William Whewell, Matthew Fontaine Maury, Anton Dohrn und Ernst Haeckel gingen verschiedene Aspekte des Meeres wissenschaftlich an und rationalisierten graduell ihre Veränderlichkeit. In jüngster Zeit haben dann Debatten über den Anstieg des Meeresspiegels, die Versauerung der Ozeane, die Meeresverschmutzung und gravierende Umweltkatastrophen, ein weiteres Anwachsen der wissenschaftlichen Meeresstudien in einer Vielzahl von Disziplinen ausgelöst.

Ziel der Vorlesung ist es deshalb, den Studierenden einen Überblick über die Geschichte der modernen Meereskunde zu bieten, der ihnen ein besseres Verständnis der Verhältnisse zwischen den verschiedenen Teildisziplinen gewährleisten soll. Aber die Ozeane sind nicht nur Analyseobjekte, sondern auch Räume der Interaktion zwischen Mensch und Natur, die ganzheitlich beobachtet werden sollten. Die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit der maritimen Umweltgeschichte soll es den Studierenden ermöglichen, die jüngsten Anforderungen an den Erhalt und die nachhaltige Entwicklung der Ozeane mit deren historischer Dimension zu verbinden und mit ihrem eigenen Wissen zu kombinieren. Um dies zu ermöglichen, werden aktuelle Themen und Nachrichten während der Vorlesung historisiert und komparativ dargestellt.

Bitte beachten Sie, dass die Vorlesung am 21.06.2018 entfällt. Der Nachholtermin findet am Samstag, 23.6.2018 von 10-12 Uhr statt.

840043ü Das Designobjekt in der Zeit des Staatlichen Bauhauses: Zur Kulturtheorie eines modernen Entwurfsparadigmas

– Tiago da Costa e Silva –

SE Do 14-16 Uhr wöch. HVP 5-7, R. 0203

Wie lässt sich aus einem Designobjekt Erkenntnis gewinnen, wenn man dieses Objekt aus unterschiedlichen Fachrichtungen betrachtet und untersucht? Wie lassen sich aus der Untersuchung des Bauhaus-Paradigmas Elemente für eine tiefgreifende Reflexion über Kultur ableiten? Das Seminar zielt auf die Übertragbarkeit und Unterscheidbarkeit von Wissensformen bezüglich des Bauhaus-Paradigmas und dessen Designobjekte ab, die durch die aktive Untersuchung aus unterschiedlichen Disziplinen gewonnen werden können. Konkret geht es um die Untersuchung des ›Designobjekts‹ als Katalysator des

ausgeprägten und charakteristischen Paradigmas, das am Bauhaus wirksam war: das Paradigma der *Idee-Synthese*. Betrachtet man das Phänomen ›Bauhaus‹ aus dieser Sicht, ergibt sich eine tiefgreifende Reflexion von humanistischen Ansichten und Werten, also eine Reflexion, die sehr aktuell ist und insbesondere im 21. Jahrhundert dringend thematisiert werden muss.

Das Seminar ist in zwei Phasen unterteilt. In der ersten Phase werden wir die Vielfältigkeit des ›Designobjekts‹ des Bauhauses aus verschiedenen Blickwinkeln untersuchen. Dafür werden wir systematisch ausgewählte Texte lesen und vorbereiten, ausgewählte ›Designobjekte‹ (dreidimensionale Objekte, Plakate, Fotografien, Filme, usw.) untersuchen und analysieren, sowie interdisziplinäre Ausrichtungen thematisieren, die während des Seminars in Erscheinung treten. In der zweiten Phase übernehmen die Studierenden die Diskussion gemäß ihren Interessen, Fachrichtungen und Spezialitäten. Somit bereiten sich die Studierenden auf die Konzeption ihrer Poster und auf die geplante Präsentation vor.

Das Seminar ist fachübergreifend und richtet sich an alle Studierende, die an der thematischen Interdisziplinarität Interesse haben und sich je nach fachlichen Schwerpunkten und Hintergründen einem speziellen Aspekt der Seminarthematik annähern und diesem nachspüren wollen. Ziel des Seminars ist eine gemeinsame interdisziplinäre Posterpräsentation.

84004Iü Zur Kulturgeschichte des Studierens

– Dr. Karrin Klinger –

SE Do 14-16 Uhr wöch. GEO 47, R. 4.30

Fragt man nach wissenschaftlichen Praktiken, geraten zuerst Forschen und Lehren in den Fokus, doch auch die Aneignung der Wissensbestände und Wissenspraktiken bedarf gewisser Strategien – Studieren will gelernt sein. Eine Ratgeberliteratur reagierte bereits im 19. Jahrhundert auf diesen Bedarf und offerierten eine Hodegetik (von griechisch: der Weg, oder die Lehre von der Wegweisung), Regeln zum Lernen, als Gegenpart zur Didaktik, den Regeln des Lehrens. Diese Studienführer definierten nicht nur Kriterien zur Studieneignung, sondern gaben praktische Hinweis zu allem was das Studieren selbst betraf. Studieren war an spezifische Dinge gebunden, die als Medien epistemische Objekte und Artefakte sowohl Ausgangspunkte als auch Resultate des Studierens als wissenschaftliche Praktik sind. Ein Beispiel sind die in der historischen Sammlung der Universitätsbibliothek überlieferten Kollegien- oder Kolleghefte. Diese enthalten fein säuberlich geschriebene Zusammenfassungen von Vorlesungen, die unter den Kommilitonen zirkulierten und so zu Vor- und Nachbereitung dienten. Die Regeln für solche Aufsätze wurden in den Ratgebern ausführlich besprochen.

Das sammlungsbezogene Seminar wird die in der Historischen Sammlung der Universitätsbibliothek der HU überlieferte und digitalisierte Sammlung an Kollegheften zum Ausgangspunkt nehmen, um praxistheoretisch der Geschichte des Studierens an der Berliner Universität nachzugehen.

840036ü Zwischen Land und Meer. Küsten, Messungen, Darstellungen

– Prof. Dr. Wilko Graf von Hardenberg –

SE Do 16-18 Uhr wöch. HVP 5-7, R. 0203

Küsten sind die Schnittstellen, wo Land und Wasser sich treffen. Als solche sind sie seit jeher die erste Umgebung der Interaktion der Menschen mit dem Meer. Küsten sind aber wegen der Gezeiten auch ständig im Wandel, und es ist nicht immer einfach zu definieren was Land und was Meer ist.

Die Wahrnehmung dieser Gebiete hat sich außerdem in der späten Neuzeit aufgrund neuer wirtschaftlicher, politischer und kultureller Bedingungen deutlich geändert. Küstengebiete haben sich weit über die Bedürfnisse von Handel und Fischerei hinausentwickelt und beinhalten nun ganz neue Dimensionen der gegenseitigen Einwirkung, die von gemütlichen Badeferien und sportlichen Herausforderungen über die Intensivierung der Ressourcenextraktion bis hin zur Territorialisierung des Meeres in Form von nationalen Ansprüchen und internationalen Verträgen reicht.

In diesem Seminar werden wir die Entwicklung der Darstellung, Messung und Wahrnehmung von Küstengebieten in Kartographie, Wissenschaft und Kunst seit dem 18. Jahrhundert analysieren – durch den Vergleich von Karten, Fotos, Gemälden, anderen Medien sowie dem Lesen von historischen und kritischen Beiträgen. Die zentralen Fragen der Lehrveranstaltung lauten: Wie hat sich das Verhältnis der Menschen mit den Küsten historisch verändert? Welche Wechselwirkungen hat es dabei zwischen den verschiedenen Disziplinen gegeben? Wie können wir Küsten im Zeitalter des Meeresanstiegs neu wahrnehmen?

Die Ergebnisse der gemeinsamen Diskussion und die Meinungen der Studierenden zu spezifischen Themen sollen regelmäßig in einem Kurs-Blog veröffentlicht werden.

840044ü The History of Medicine of the Global Subaltern

– Dr. Edna Bonhomme –

SE Fr 10-12 Uhr wöch. HVP 5-7, R. 0203

In the history of medicine, disease and therapeutics have often been explored from the perspective of elites or with a primary focus on theory. Yet, more can be done to consider the ways that medical practices are shaped by historical material forces, including but not limited to the conditions and modes of (re)production.

In this seminar, we will consider how the environment, political economy, and social structures provide a gateway for *materia medica*. By focusing on materials, this seminar will give an overview of how disease, medicine, and therapeutics have shifted from 1750 until 2000. Spanning a range of disciplines, geographies, and time periods, students in the course will explore recent scholarship that critically engages with disease and healing especially as it relates to imperialism, mapping, race, gender, and sexuality. We will center the subaltern as knowledge producers and examine the shifting and dynamic approaches to therapeutics in Africa, Asia, Latin America, and the Middle East. The term ›subaltern‹ – as adopted by Antonio Gramsci and then popularized by South Asian scholars – offers a critical theory that uncovers the dynamic, dialectic, and material conditions that non-Western people have embodied. Meditating on materials, in a broad sense, can lead to a humanistic and grounded approach to historical materialist perspectives on disease and medicine. How do botany and instruments shape medicine?

How do notions about sex and sexuality get incorporated into medicine? How has indigenous medicine been used by colonial regimes?

Students will be expected to interpret a range of textual and physical materials including but not limited to film, oral history, homeopathic treatments, instruments, and the body. Given that students will be working with primary sources, the themes and approach will be beneficial for those in the humanities, social sciences and natural sciences.

840045ü Hair

– Kelly Lloyd –

SE Blockveranstaltung am 12./13.05. & 02./03.06. HVP 5-7, R. 0203

How is ritualized shaving practiced in religions as diverse as Hinduism, Buddhism, Judaism and Christianity? What can our natural hair tell us about our ancestors, and what climates and environments they encountered? How can we better understand the election of Donald Trump and the defeat of Hillary Rodham Clinton by looking at their hair?

This discussion-based seminar focuses on hair as our object of inquiry. Moving through such disciplines as art history, literature, genetics, religion, social psychology and popular culture studies, we will examine how hair is simultaneously so powerful that it can serve as a beacon to other people from a sub-culture, so representative that we must wrestle with our identity while we straighten, tease, perm, curl, cut and style it, and so basic that we can all relate to »bad hair days«.

This course approaches hair in a manner that is actively intersectional. Through an interdisciplinary methodology, this course aims for an inquiry that is expansive, generous, and non-exhaustive. Because hair is heavily coded in gender and race terms, one of our objectives is to deconstruct this and look at the subsequent performances of identity through an actively feminist and anti-racist lens.

Lectures, readings and discussions will be in English.

840042ü Ausstellung der sieben Meere

– Prof. Dr. Wilko Graf von Hardenberg –

WS Block, Einführungstermin 29.05., 18-20 Uhr HVP 5-7, R. 0203

In einem im Jahre 1918 veröffentlichten Museumführer heißt es: »Das Museum für Meereskunde hat die Aufgabe, durch seine Sammlungen Sinn und Verständnis für das Meer und seine Erscheinungen, die Hilfsmittel seiner Erforschung, den Reichtum seines Lebens und dessen wirtschaftlichen Wert sowie für die volkswirtschaftliche und nationale Bedeutung von Schifffahrt, Seeverkehr und Seemacht in weitesten Kreisen unseres Volkes anzuregen und zu verbreiten.«

Dieses Museum entstand Anfang des 20. Jahrhunderts als Institut der Universität zu Berlin und bestand bis zum Zweiten Weltkrieg. Ein Teil seiner Sammlungen ging während des Krieges verloren, während andere Stücke unter einer Vielzahl von Institutionen verstreut wurden. Ein bedeutender Teil der Navigationsausstellung befindet sich heute im Deutschen Technikmuseum in Berlin.

Dieser Workshop lädt die Studierenden dazu ein, die Geschichte des Museums kritisch zu analysieren und Vorschläge zu machen, wie ein modernes transdisziplinäres Meeresmuseum aussehen sollte.

Die geplante Zusammenarbeit mit dem Archiv der HU soll es den Teilnehmer*innen ermöglichen, Dokumentationen einzusehen und zu erforschen, die vom Museum für

Meereskunde und von dem angeschlossenen Hochschulinstitut erstellt wurden. Die Forschung und Diskussion über die ursprüngliche Aufgabe des alten Museums werden dazu beitragen, einen gemeinsam vereinbarten Zweck für ein neues Museum zu entwickeln.

Die Arbeit wird in Gruppen stattfinden und von den Diskussionen in den Seminaren von Prof. von Hardenberg inspiriert. Teilnehmer*innen werden Objekte für eine virtuelle Ausstellung bestimmen und die Auswahl gemeinschaftlich diskutieren. Geplant ist auch die Diskussion mit einer Expertin des Deutschen Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven.

533638 Fiktionale Evidenz? Zur Frage des Zusammenhangs von Wissensproduktion und Gestaltung. Eine Einführung am Beispiel der Morphologie.

– Kathrin M. Amelung und Prof. Dr. John Nyakatura –

SE Blockveranstaltung am 23. & 24.06.2018 Philippstr. 12/13, Haus 2, EG

Wissenschaftliche Evidenz und Fiktionen scheinen auf den ersten Blick zwei völlig getrennten Bereichen anzugehören: Wissenschaftliches Wissen wird meist mit Fakten, Fiktion mit gestalterischer Kreativität gleichgesetzt. Daher schließen sich – auf den ersten Blick – beide Bereiche wechselseitig aus.

Dass Fiktionen nicht nur historisch eine eigene Rolle in der Erkenntnistheorie der Naturwissenschaften gespielt haben, sondern auch ein integraler Bestandteil aktueller wissenschaftlicher Forschungen sind, denen gerade im Zeitalter bildgebender Verfahren und Bildbearbeitungsprogramme eine ganz eigene Relevanz zukommt, möchten wir in diesem Seminar herausstellen. Der Zusammenhang wird dabei am Beispiel der Morphologie thematisiert und versteht sich als ein Einstieg in die Thematik der eigenständigen Erkenntniskraft gestalteter Bilder in der Naturwissenschaft.

Die Veranstaltung ist interdisziplinär angelegt und wird durch die Dozenten John A. Nyakatura (Biologie / Bildwissenschaft) und Kathrin M. Amelung (Kultur- und Medienwissenschaft) vertreten. Im Zentrum des Seminars stehen sowohl theoretische als auch praktische Auseinandersetzungen mit dem Thema. Es wird vorausgesetzt, dass sich die Seminarteilnehmer*innen mit den Texten des Seminars, vor Beginn des Blockseminars eingehend auseinandergesetzt haben und mit einem Referat zum Gelingen des Seminars beitragen.



HERMANN VON
HELMHOLTZ-ZENTRUM
FÜR KULTURTECHNIK

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung